

Anush Yeghiazaryan

# Mythos und Identität

Zur Bedeutung des Vardan-Mythos  
für das Selbstverständnis  
armenischer Gemeinschaften

**VELBRÜCK  
WISSENSCHAFT**

Anush Yeghiazaryan  
Mythos und Identität



Anush Yeghiazaryan

# Mythos und Identität

Zur Bedeutung des Vardan-Mythos  
für das Selbstverständnis  
armenischer Gemeinschaften

**VELBRÜCK  
WISSENSCHAFT**

Gedruckt mit Unterstützung der Calouste Gulbenkian Foundation



Erste Auflage 2021

© Velbrück Wissenschaft, Weilerswist 2021

[www.velbrueck-wissenschaft.de](http://www.velbrueck-wissenschaft.de)

Printed in Germany

ISBN 978-3-95832-273-8

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten  
sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

# Inhalt

Vorwort und Danksagung . . . . .	7
Einführung . . . . .	9

## I. FORSCHUNGSDESIGN

1. Forschungskonzeption . . . . .	31
1.1 Theoretischer Rahmen: Mythos, Symbol, Ritual . .	31
1.2 Theoretisches Sampling: Feldzuschnitt und Datenauswahl . . . . .	53
1.3 Methodik . . . . .	68
1.3.1 Erhebungsverfahren . . . . .	69
1.3.2 Auswertungsverfahren . . . . .	78
2. Forschungsgegenstand: Der Vardan-Mythos und das Vardan-Fest im Kontext der armenischen Geschichte . .	95
2.1 Armenien in der Antike: Ursprünge, vorchristliche Zeiten . . . . .	96
2.2 Armeniens frühe Staatsform: Königliche Dynastien . .	97
2.3 Christianisierung Armeniens und Vardanen-Krieg . .	99
2.3.1 Yeghische Vardapet und Ghazar Parpezi: Zwei Berichte über den Vardan-Krieg aus der frühchristlichen Zeit . . . . .	101
2.3.2 Die Berichte im Vergleich: Ein Spannungsraum wird eröffnet . . . . .	104
2.3.3 Die Unabhängigkeit der armenischen Kirche . .	110
2.4 Armenien im Mittelalter, Auseinandersetzung mit der Vardan-Erzählung und die Anfänge des Vardan-Festes . . . . .	110
2.4.1 Entwicklung des Vardan-Festes und die Auseinandersetzung mit der Vardan-Erzählung im späten Mittelalter . . . . .	115
2.5 Konflikte, Teilungen und Zerstreuung, Zellen der Unabhängigkeit und Diaspora . . . . .	117
2.6 18. Jahrhundert: Multilokale Entwicklung und kultureller Aufschwung, neue Formen und Dynamiken . .	119
2.7 19. Jahrhundert: Eine neue Epoche nationalistisch-patriotischer Stimmung . . . . .	121

2.8	Vardan zwischen dem Religiösen und dem Säkularen: Flexibilität und Ambivalenz eines Schwellencharakters . . . . .	126
2.9	Das Vardan-Fest und seine Feierformen . . . . .	127
2.10	Zusammenfassung . . . . .	137
3.	Forschungsstand . . . . .	138

## II. DAS VARDAN-FEST IN WIEN, ISFAHAN UND ERIWAN

1.	Die Diaspora-Gemeinde in Wien . . . . .	147
1.1	Geschichte und Struktur der Gemeinde . . . . .	147
1.2	Empirische Falldarstellung . . . . .	153
1.3	Das Vardan-Fest in der Wiener Gemeinde . . . . .	172
1.4	Fazit: Das Vardan-Fest in Wien. Ein <i>Kampf</i> um das armenische Selbstverständnis . . . . .	188
2.	Die Diaspora-Gemeinde in Isfahan (Iran) . . . . .	190
2.1	Geschichte und Struktur der Gemeinde . . . . .	190
2.2	Empirische Falldarstellung . . . . .	198
2.3	Das Vardan-Fest in Isfahan (Neu Dschulfa) . . . . .	205
2.4	›Siege‹ und ›Niederlagen‹ der Gemeinde . . . . .	218
2.5	Fazit: Der <i>moralische</i> Sieg . . . . .	232
3.	Die Republik Armenien . . . . .	234
3.1	Die Geschichte der Republik Armenien und der Vardan-Mythos im 20. Jahrhundert . . . . .	234
3.1.1	Historische Skizze . . . . .	234
3.1.2	Der Vardan-Mythos in der ersten armenischen Republik . . . . .	236
3.1.3	Der Vardan-Mythos in Sowjet-Armenien . . . . .	237
3.1.4	Reflexionen zum Vardan-Mythos in Literatur, bildender Kunst und Zeitgeschichte . . . . .	240
3.2	Empirische Falldarstellung . . . . .	256
3.3	Die Prozession am Vardan-Fest in Armenien (2008) . . . . .	265
3.4	Fazit: Das Vardan-Fest in Armenien . . . . .	292
	Schlussdiskussion . . . . .	294
	Literatur . . . . .	315
	Anhang . . . . .	326
	Transkriptionsliste armenisch – deutsch . . . . .	326

# Vorwort und Danksagung

Die vorliegende Arbeit basiert auf Datenmaterial, das während verschiedener Feldforschungsaufenthalte in Eriwan sowie in den armenischen Diaspora-Gemeinden in Österreich (Wien) und in Iran (Isfahan, Teheran) erhoben wurde. Das Datenmaterial wurde in übersetzter Form und in einer Auswahl für den (deutschsprachigen) Leser<sup>1</sup> zugänglich gemacht.

Was die Übersetzung nicht-deutschsprachiger Texte betrifft, habe ich mich dafür entschieden, alle Textpassagen, auf die im Text direkt Bezug genommen wird, ins Deutsche zu übersetzen. Sie wurden entweder in den Haupttext eingefügt oder erscheinen in einer Fußnote. Einige der während den Forschungsaufenthalten entstandenen Fotos haben ebenfalls Aufnahme in den Text gefunden. Armenische Namen und Begriffe wurden transkribiert. Um die Besonderheiten der armenischen Schrift und die unterschiedlichen Aussprachen einsichtig zu machen – was an manchen Stellen auch für die Argumentation relevant ist – wird der Arbeit eine Transkriptionstabelle hinzugefügt.

An dieser Stelle möchte ich mit großer Freude Worte der Dankbarkeit aussprechen. Für die Auseinandersetzung mit meiner Arbeit und kritische Bemerkungen, für aufmerksame Begleitung und zahlreiche Anregungen danke ich meinem Doktorvater Hans-Georg Soeffner und meiner Doktormutter Dorothea Weltecke. Auch den beiden anderen Prüfern – Tilman Allert und Dirk Tänzler – gilt mein Dank für ihr Interesse und ihre Unterstützung. Meine große Dankbarkeit gilt dem Bochumer Institut für Diaspora- und Genozidforschung – Mihran Dabag, Kristin Platt, Medardus Brehl – für jahrelange Begleitung. All meinen Gesprächs- und Interviewpartnern in den besuchten Ländern, den armenischen Gemeinden, Schulen, Vereinen danke ich. Herrn Barkev Shahmirian in Wien und der Familie Abrahamian (Annik, Norik, Nairi, Sasson) in Teheran, in Isfahan Azat und Arax Matian, in Shiraz Elo und Anushavan Sookiasian danke ich für die wunderbare Gastfreundschaft und die Einblicke in den (armenischen) Alltag der untersuchten Länder und der besuchten Städte und Gemeinden.

Für die finanzielle Unterstützung möchte ich dem Gleichstellungsrat und dem Ausschuss für die Forschungsangelegenheiten wie auch dem Exzellenzcluster »Kulturelle Grundlagen von Integration« der Universität Konstanz danken; dem Stipendienprogramm der Universität Konstanz nach dem Landesgraduiertenförderungsgesetz (LGFG) bin ich zu Dank verpflichtet.

- 1 Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird für Personenbezeichnungen und personenbezogene Wörter lediglich die maskuline Form verwendet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.



Meine tiefste Dankbarkeit gilt allen Menschen, die mich in diesen Jahren mit ihrer Unterstützung, Zuwendung und Bestätigung stets begleitet und getragen haben. Gerhild Framhein danke ich für die Betreuung nach der Ankunft und in den ersten Jahren in Deutschland. Meinen Freunden und Kollegen danke ich für die Unterstützung bei 1000 und einer *„Kleinigkeit“*. Um nur wenige namentlich zu erwähnen: An Anzhela Melkomyan, Bettina Müller, Carla Albrecht-Hengerer, Katrin Wladarz, Matthias Reuting, Halyna Leontiy, Michael K. Walter, André Hoffmann, Andreas Göttlich, Silvana Figueroa-Dreher, Uwe Dörk, Melanie Brand, Nicolai Ruh, Jochen Dreher, Thorsten Berndt und Thilo Raufer einen herzlichen Dank! Ebenso danke ich Susanne Härtel, Karin Czaja, Sarah Fuchs, Anna Hüncke, Anna Louban, Gerold Gerber, Viktoriya Skrypchenko, Tanja Thielemann, Sandra Walzenbach, Mariam Parsadanishvili sowie der Interpretationswerkstatt in der Pädagogischen Hochschule Bern: Verena Hoberg, Ingo Wienke, Hannes Ummel wie auch Maria Suvotskina, Sybille Bayard, Berit Bethke, Barbara Marie Hofmann, Gönaz Tänzler, Galina Braun, Armine Wagner, Samira Amiri, Bella Kokaia, Olga Sonberg, Tamara Khosteghyan, Ashot und Tanja Mardirian (Sihlahli).

Vielen herzlichen Dank möchte ich meiner Mutter und meinem Vater, Maria und Azat Yeghiazaryan, meinen Geschwistern Hasmik und Artavazd Yeghiazaryan, meinen Onkeln Michael Mosesov, Vilen Movsesyan und Shiraz Yeghiazaryan sowie meinen Tanten Gohar und Satenik Yeghiazaryan und ihren Familien, wie auch meinen Cousinen Nelli Mosesova, Emma Mosesova und Lusine Hovhannisyan und natürlich meiner wunderbaren Großmutter Nelli (Vardapetyan Mosesova) aussprechen.

Ein besonderer Dank gilt Simone Warta und Andreas Kohl für die mühsame sprachliche Korrektur meines Manuskripts sowie Laura Mohacsi für die Unterstützung bei der Vorbereitung meines Textes zur Publikation. Zuletzt danke ich der Calouste Gulbenkian Foundation für ihre finanzielle Unterstützung bei der Veröffentlichung meines Buches.

Ծնոթալիկ էմ:  
Sommer 2021